Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

106 (7.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 106. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 7. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Mai. Die Erste und Zweite Kammer der badischen Landstände beauftragte die Präsidenten zu der morgigen Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen telegraphisch die Glückwünsche der Kammern zu übermitteln.

* Karlsruhe, 1. Mai. [Postalisches.] Das in den Kreisen des Publikums wohlbekannte Postbuch für das Großherzogthum Baden ist soeben in neuer, zehnter, vollständig neu bearbeiteter Auflage erschienen. Dasselbe enthält in übersichtlicher Zusammenstellung die Tarife für Briefe, Packete, Geldsendungen, Postanweisungen, Postaufträge und Telegramme nach dem In- und Auslande, ferner die wichtigeren Bestimmungen der Postordnung, der Telegraphenordnung und des Postgesetzes, sowie über den Fernsprechverkehr, und endlich ein Verzeichniß der bedeutenderen Landorte des Großherzogthums und der hohenzollern'schen Lande nebst Angabe der Bestellungs-Postanstalten. Damit ist einem vielseitig geäußerten Wunsche und einem dringenden Bedürfnisse des Publikums entsprochen worden, da die neue Ausgabe sämmtliche in neuerer Zeit eingetretenen zahlreichen Aenderungen in den Tarifen und den Bestimmungen für den Post- und Telegraphenverkehr berücksichtigt. Je vielseitiger diese sich in jetziger Zeit gestaltet haben, um so wichtiger ist ihre genaue Kenntniß, wenn die durch Unkenntniß entstehenden, manchmal sehr empfindlichen und folgenschweren Fehler und Mängel vermieden werden sollen. Das Büchlein sollte daher in keinem Geschäftshause und auf keinem Schreibtische fehlen. Das Postbuch ist an den Postschaltern zum billigen Preise von 70 ₰ käuflich, auch durch Vermittelung der Briefträger und Landbriefträger zu beziehen.

K. Karlsruhe, 7. Mai. [Rennen des Karlsruher Reiter-Vereins.] Begünstigt vom schönsten Maiwetter fand gestern auf dem Exerzirplatz zwischen Karlsruhe und Mühlburg das Rennen des Karlsruher Reitervereins statt. I. Offizier-Jagd-Rennen-Charge-Pferde — Entfernung 2000 m: Den Sieg errangen: Leutnant v. Seldeneck, Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, und Leutnant Meyer, Ulanen-Regiment Nr. 14. II. Versuchs-Jagd-Rennen — Entfernung 2500 m, Ehrenpreis und 150 ℳ 1. Preis, Ehrenpreis und 50 ℳ 2. Preis, 30 ℳ 3. Preis: Als Erster ging durch's Ziel Leutnant v. Zingler, Jäger zu Pferd, als Zweiter Leutnant v. Seldeneck, als Dritter Freiherr v. Eichthal. III. Jagdrennen für schweres Gewicht — Entfernung 2000 m, 3 Ehrenpreise: Den 1. Preis errang Leutnant v. Gayling, den 2. Leutnant v. Zingler, den 3. Leutnant Martius, Husaren-Regiment Nr. 9. IV. Großherzog Friedrich-Rennen — Entfernung 4000 m, Ehrenpreis Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und 400 ℳ dem Ersten, Ehrenpreis und 100 ℳ dem Zweiten, 50 ℳ dem Dritten: 1. Sieger Schepke, Dragoner-Regiment Nr. 14, 2. Leutnant v. Zingler, 3. Freiherr v. Seldeneck. V. Karlsruher Jagdrennen — Entfernung 2500 m, 4 Ehrenpreise der Stadt Karlsruhe: Das Ziel passirte als Erster Leutnant v. Fischer („gelbe" Dragoner, Bruchsal), als Zweiter Leutnant Frowein, Ulanen-Regiment Nr. 11, als Dritter Leutnant Meyer, Ulanen-Regiment Nr. 14, als Vierter Leutnant v. Gayling. Das Rennen verlief auf's Schönste; die Hindernisse wurden mit Glanz genommen, kein Pferd stürzte, ebenso kein Reiter. Eine riesige Menschenmasse hatte sich zum Zuschauen eingefunden.

* Durlach, 7. Mai. Anläßlich der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen hatten die hiesigen Kasernen Flaggenschmuck angelegt.

* Durlach, 6. Mai. Der seit vorigen Sonntag vermißte 21 Jahre alte G. K. von hier wurde heute in der Pfinz als Leiche aufgefunden. — Auf dem Thurmberge erhängte sich ein Kellner aus Karlsruhe.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. Der König von Sachsen traf bald nach 5 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein und wurde von den Prinzen Heinrich und Friedrich Heinrich von Preußen empfangen. Gleichzeitig traf der Erbgroßherzog von Baden ein und bald darauf Prinz Leopold von Bayern.

* Berlin, 6. Mai. Großfürst Constantin überreichte heute Vormittag dem Kronprinzen im Auftrage des Kaisers von Rußland den Orden vom heiligen Andreas nebst allerhöchstem Glückwunschschreiben.

* Berlin, 6. Mai. Der Kaiser wohnte heute früh der Enthüllung der Denkmalsgruppe Kaiser Siegmunds in der Siegesallee bei und empfing darauf im Schlosse eine Abordnung des Grenadier-Regiments „Kronprinz" 1. Ostpreußisches Nr. 1 und stellte dieselbe dem Kronprinzen vor. Nach dem Frühstück empfing der Kaiser um 9½ Uhr den Besuch des Kaisers Franz Josef. Um 10½ Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der hier eingetroffenen besonderen Gesandtschaften, der hier anwesenden Fürstlichkeiten sowie der präsidirenden Bürgermeister von Lübeck, Bremen und Hamburg entgegen.

* Berlin, 6. Mai. Anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen entwickelte sich schon in den frühen Morgenstunden das regste Leben in den Straßen, welches sich bald um die Umgebung des Schlosses konzentrirte, auf dem auch heute die österreichische und deutsche Kaiserstandarte flatterten. Im Schloßhofe führte die Kapelle der Gardekürassiere eine Morgenmusik aus. Die Leibkompagnie des 1. Garderegiments rückte mit Fahne und Musik aus. Vor 11 Uhr kündigte Glockengeläut den Beginn des feierlichen Gottesdienstes in der Schloßkapelle an, wo inzwischen die geladenen Herrschaften sich versammelt hatten. Am Altar nahm die Geistlichkeit Platz; seitlich des Altars stand der Fahnenträger des 1. Garderegimens mit der alten ruhmreichen Fahne des 1. Bataillons, daneben 2 Offiziere. Links in den Nischen standen die Mannschaften der Leibkompagnie, Gewehr bei Fuß. Links vor dem Altar waren aufgestellt das diplomatische Korps, an der Spitze der Reichskanzler, die Botschafter (zunächst der italienische und österreich-ungarische), die Gesandten, ferner die in besonderer Mission

---

Feuilleton. 16)

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.)

„Meine Theilnahme besteht darin, daß ich gegen meine ursprüngliche Absicht noch einige Wochen bei euch bleiben will," bemerkte Tante Dora ruhig. „Aber ich bin nicht dazu da, jeden Tag deine schlechte Laune zu ertragen. Was hast du denn für Grund zu diesem ewigen Mißmuth, unterbrochen von jähzornigen, häßlichen Anfällen? Nun ja, du bist getäuscht, hintergangen und bloßgestellt, auch von schadenfrohen Menschen ausgelacht und verspottet worden. Das ist ja Alles sehr ärgerlich, aber noch lange kein Grund zum ewigen Mißmuth." —

„Dora, du fühlst nicht, was ich in dieser Lage empfinde, Verluste, Demüthigung, Schande und Spott sind seit langen Wochen meine täglichen Erfahrungen."

„Weißt du aber auch, daß du selbst zum großen Theile an diesem Unglück Schuld hast, Ludwig?" frug Tante Dora mit erhobener Stimme. „Deine maßlos ehrgeizigen und geldstolzen Neigungen hatten dich verblendet und dir die Anträge des schlauen Randow so verlockend erscheinen lassen."

„Nun, Carl Randow war damals ein großer Mann und hundert reiche und vornehme Familien hätten dasselbe gethan wie ich, wenn er einem von ihnen den Antrag wie mir gestellt hätte."

„Du hattest aber die geringste Ursache, nur auf die glänzende Außenseite des Antrages zu sehen," entgegnete Tante Dora, „du warst selbst reich, warst sogar angesehener als Randow und konntest dir deinen Schwiegersohn selbst wählen, konntest sogar den Herzenswunsch deiner einzigen Tochter erfüllen und das ganze Unheil wäre dir erspart geblieben. Gestehe es dir daher nur im innersten Winkel deines Herzens ein, daß du den falschen Göttern des Ehrgeizes, des Mammons und der Großmannssucht nachgejagt bist und dich außerdem an dem Glücke deiner einzigen Tochter schwer versündigt hattest Und jetzt solltest du nicht nur klagen und verzagen, sondern du mußt Gott danken, daß er noch so rechtzeitig die Blende von deinen Augen genommen hat, daß du Vieles, ja Alles wieder gut machen kannst."

„Dora, ich kann Alles wieder gut machen? Diesen Gedanken gab dir ein guter Engel ein," rief Gronau wie umgewandelt. „Sprich, was muß ich thun, um Alles wieder gut zu machen"

„Erstens den Aerger und Mißmuth, die an deiner Seele zehren, als schlimmsten Feind bekämpfen und zweitens durch gute Thaten deine Fehler und Sünden tilgen."

„Worin sollen diese guten Thaten bestehen?"

„Zuerst mußt du Elisabeths alten, heißen Herzenswunsch erfüllen und ihr den Doktor Hellmuth Jensen zum Manne geben, und dann mußt du durch die Gründung einer großen, mildthätigen Stiftung aus deinen Mitteln den Dämon Gold für immer von dir jagen."

„Aber Dora, was du da redest, ist doch nicht dein Ernst," entgegnete Gronau in großer Erregung. „Ich kann dem Doktor Jensen doch nicht meine Tochter anbieten, und was du da von einer großen, mildthätigen Stiftung sprichst, so erlaube ich mir, dich darauf aufmerksam zu machen, daß mir die verdammten Randow'schen Gründungen und der Bankrott des Bankhauses Schmorl und Compagnie einen großen Theil meines Vermögens gekostet haben. Da ist man nicht in der Lage, neue Geldopfer zu bringen."

„Ich rede im vollen, unerbittlichen Ernste," erklärte Tante Dora ruhig, „aber dir muß ich schon jetzt den Vorwurf machen, daß es dir nicht ernst ist, durch wirklich große, gute Thaten zu sühnen, was du verschuldet, dein Gewissen von den bösen Vorwürfen zu reinigen und dir selbst wieder Ruhe und Frieden wiederzugeben. Du hast doch voriges Jahr zu Pfingsten den

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

entsandten Vertreter fremder Souveräne, die Bundesrathmitglieder, fremdherrlichen Offiziere, Abordnungen fremder und deutscher Regimenter. Gegenüber dem Altar saßen die Ritter des Schwarzen Adlerordens, darunter Goluchowsky, weiter die Generale, Admirale, Minister, der hohe Adel, die Cabinetschefs, die Umgebungen und Gefolge der allerhöchsten und höchsten Herrschaften u. s. w. Unter großem Vortritt der Hofchargen und Gesang des Domchors betraten die Majestäten und Fürstlichkeiten die Kapelle. Der Kaiser von Oesterreich führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Großherzogin von Baden, der König von Sachsen die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz von Italien die Prinzessin Heinrich, der Großherzog von Baden die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Großherzog von Hessen die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, der Herzog von York die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Großfürst Constantin die Prinzessin Aribert von Anhalt u. s. w. Gleich hinter dem Kaiser von Oesterreich und der Kaiserin schritten die jüngsten kaiserlichen Kinder. Hinter dem Kronprinzen von Italien und der Prinzessin Heinrich folgten der Kronprinz und die älteren Brüder. Kaiser und Kronprinz trugen die Uniform des 1. Garderegiments. Der Kaiser von Oesterreich und der Kronprinz von Italien trugen die Uniformen ihrer preußischen Regimenter. Alle hatten das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt. Vor dem Altar nahm der Kronprinz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin Platz. Es folgten rechts vom Kaiser die Großherzogin von Baden und der König von Sachsen sowie Friedrich Leopold von Preußen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, links von der Kaiserin der Kaiser von Oesterreich, Prinzessin Heinrich, der Kronprinz von Italien, Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Nach dem Gemeindegesang sprach Oberhofprediger Dr. Dryander über die vom Kaiser bestimmten Bibelworte: sei fest, sei ein Mann, wahre den Hut des Herrn deines Gottes, daß du wandelst auf seinen Wegen, daß du klug seiest in allem, was du thust und wo du dich hinwendest." In unserer Zeit, führte Dryander aus, seien Männer noth und Herrscher, die Männer seien. Nach den Tagen sonniger Kindheit würden andere Wogen das Lebensschiff des Kronprinzen umtoben. Wir wünschen glückliche Fahrt. Der Kronprinz möge halten an das Gelöbniß der Konfirmation: ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht." Endlich möge er denken an den Wahlspruch des großen Kurfürsten: pro deo et populo! So möge er den Eid der Treue leisten auf die alte Preußenfahne. Hierauf folgte Chorgesang, Gebet und Segen. Dann setzten die Gemeinde und der Chor unter Begleitung des Bläserkorps mit dem niederländischen Dankgebete ein. Die Posaunen schmetterten, Paukenwirbel dröhnten durch das Gotteshaus. Nun folgte die Vereidigung. Oberst Plettenberg vom 1. Garderegiment trat mit der Fahne seines 1. Bataillons vor den Altar und senkte dieselbe. Neben ihn traten die Generale von Bock und Palach, Kassel und Moltke. Nachdem der Kaiser hinzugetreten, erhob der Kronprinz die Rechte entblößte Hand zum Eide, indem er die Linke auf die Fahne legte. Generaladjutant von Plessen sprach den Fahneneid vor. Der Kronprinz sprach ihn mit lauter Stimme nach. Dann reichte der Kaiser dem Kronprinz die Hand und küßte ihn zweimal auf die Wangen, während der Kronprinz des Vaters Hand küßte. Die Musik setzte ein mit dem Lied Wilhelmus von Nassauen. Vom Lustgarten donnerten Salutschüsse. Nun schritten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zum weißen Saal zur Gratulationskour, durch dessen Fenster das volle Sonnenlicht des prachtvollen Tages hereinflutete. Vor den Stufen des Thrones stand der Kronprinz zwischen dem Kaiserpaar. Rechts vom Throne nahmen die anwesenden Fürsten und Prinzen Aufstellung. Nur der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen hatten sich zurückgezogen. Links standen die Prinzessinen und die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, gegenüber dem Throne der große Vortritt, das Pagenkorps und die Leibgarde. Unter den Klängen der Musik begann die Cour in der bekannten Reihenfolge. Durch Händedruck seitens des Kaiserpaares und des Kronprinzen wurden u. a. ausgezeichnet der Reichskanzler Hohenlohe, Graf Bülow und Waldersee. Mit dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem wechselte der Kaiser kurze Worte. An der Cour nahmen auch Theil die fremden und deutschen Regimentsdeputationen. Unter präsentirtem Gewehr der Schloßwache verließ der Hof den weißen Saal. Unmittelbar darauf wurden die Botschafter und die anderen Chefs der hier akkreditirten Missionen im Marinesaal, ferner die Bundesrathsmitglieder, die aktiven Staatsminister und die engeren Vorstände des Reichs- und Landtages vorgestellt.

* Berlin, 7. Mai. Im Weißen Saale des königlichen Schlosses und in den angrenzenden Gemächern fand gestern Abend 7 Uhr Galadiner statt. Unter den Klängen der Musik betraten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Saal. Kaiser Franz Josef führte die Kaiserin, der Kaiser schritt allein, der König von Sachsen führte die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Baden die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Hierauf folgten die übrigen Fürstlichkeiten und eine große Zahl ausländischer und deutscher Würdenträger. Der Kaiser trug seine Leibgarde-Husaren-Uniform, der Kaiser von Oesterreich diejenige des Franz-Regiments. Die Kaiserin hatte eine auf's Reichste geschmückte schwarze Sammtrobe angelegt. Beide Kaiser brachten im Verlaufe der Tafel Trinksprüche aus. Später hielten beide Majestäten Cercle in der Bildergallerie. Die nach dem Lustgarten gelegenen Fenster waren geöffnet, so daß man das Feuerwerk gut beobachten konnte.

* Berlin, 6. Mai. Kaiser Franz Joseph ernannte den Kronprinzen zum Oberstinhaber des 13. Husaren-Regiments. Kaiser Franz Joseph wohnte heute früh der Messe in der Hedwigskirche bei und nahm um 1½ Uhr am Dejeuner in der österreich-ungarischen Botschaft theil. Nach der Tafel empfing der Kaiser in der Botschaft den Herzog von Ujest, den Grafen Henckel von Donnersmark und den Grafen von Blücher. Hierauf wurde eine Abordnung der österreich-ungarischen Kolonie empfangen, deren Vicepräsident Hollitscher eine Ansprache hielt. Abends 6 Uhr empfängt Kaiser Franz Josef im Schlosse die Mitglieder des Bundesrathes und des diplomatischen Corps.

* Berlin, 6. Mai. Die Illumination in den Straßen, durch welche Kaiser Franz Josef zum Bahnhofe fährt, ist glänzend. Das Brandenburger Thor ist mit Scheinwerfern, das Reichstagsgebäude bengalisch beleuchtet. Die französische Botschaft und die russische Botschaft sind wie am Einzugstage illuminirt. Der Potsdamer Bahnhof ist gleichfalls bengalisch beleuchtet. Auf den Straßen, besonders in der Nähe des Bahnhofes, wogt eine unabsehbare Menge. Ueberall herrscht Festesstimmung.

* Berlin, 7. Mai. Der Kaiser von Oesterreich ist gestern Abend 10 Uhr abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Heinrich. Die Verabschiedung war äußerst herzlich. Die Monarchen küßten und umarmten sich mehrfach.

* Berlin, 7. Mai. Der Fürst von Fürstenberg erhielt vom Kaiser eigenhändig das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

* Kiel, 6. Mai. Aus Anlaß der Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen haben sämmtliche im Kriegshafen und auf der kaiserlichen Werft liegenden Kriegsschiffe sowie der im hiesigen Hafen ankernde russische Kreuzer „Pamjat Asora" über den Toppen geflaggt.

* Köln, 6. Mai. Anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen prangt die Stadt im Festschmuck. Um 12 Uhr läuteten sämmtliche Glocken des Domes. Die Torpedoboote gaben 72 Salutschüsse ab. Zahlreiche Besucher sind heute aus der Umgegend hier eingetroffen, um die Torpedoboote zu besichtigen.

Köln, 5. Mai. Auf das Huldigungstelegramm, das auf dem gestern zu Ehren der Offiziere der Torpedodivision veranstalteten Banket an den Kaiser abgesandt wurde, ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Se. Majestät haben sich über den warmen Empfang der Torpedodivision in der alten Hansastadt Köln sehr gefreut und lassen der

---

Doktor Jensen sehr miserabel behandelt, also kannst du doch nicht verlangen, daß er dir nun nochmals einen Besuch machen soll. Es wäre vielmehr an der Zeit, daß du bei Jensens einen Besuch machtest. Sie würden daraus sehen, daß du deinen hartnäckigen Sinn geändert hast."

„Ach, Apothekers drüben sollen mich wohl auslachen!" erwiderte Gronau abwehrend.

„Das werden sie nicht thun, dazu sind sie zu klug und haben ihren erstgeborenen Sohn zu lieb," bemerkte Tante Dora. „Uebrigens, wenn du stolzer Mann jetzt auf einmal so ängstlich geworden bist, so werde ich dich morgen bei dem Besuche bei Jensens begleiten und für dich reden."

„Ja, das könnt ihr Frauen in diesen Fällen am besten," antwortete Gronau aufathmend.

„Also Ludwig, du gehst morgen mit mir zu Jensens!" frug Tante Dora freudig.

„Ja, ja, ja," rief Gronau betheuernd, „denn wenn ich dadurch wieder zufrieden werden kann, daß ich Andere glücklich mache und zuerst diejenigen, die meinem Herzen am nächsten stehen, so soll es geschehen."

„Du lieber, guter Vater," erklang es da in heller Lust aus Elisabeths Munde, die besorgt im Hintergrunde der Veranda stehend den ganzen Vrgango belauscht hatte und nun mit einer Freudenthräne im Auge dem Vater um den Hals fiel.

Inzwischen dachte die kluge und geistesgegenwärtige Tante Dora, daß sie das einmal warme Eisen zu Ende schmieden müsse, denn ein großer, hoher Gedanke, den in ihrem Herzen das Leben und Wirken des göttlichen Stifters der Religion wachgerufen und die soziale Noth der Armen und Elenden eingegeben hatte. Sie begann daher mild und liebevoll:

„Du hast noch eine wichtige, gute That zu deiner Erlösung von Mißmuth und Verspottung durch Andere zu vollbringen, Ludwig. Du mußt durch eine hochherzige Stiftung für alle diejenigen alten und invaliden Arbeiter und Arbeiterinnen, die ungenügend versorgt im Leben stehen, ein Altersheim gründen."

Mit besorgter und erschrockener Geberde blickte Gronau auf, als seine Schwägerin solche kühnen Anforderungen stellte, und er rang der energischen Frau gegenüber förmlich nach Worten.

„Ja, ja, Ludwig, es ist mein vollster, tiefster Ernst, daß du es unbedingt nothwendig hast zur Sühne für deine Verwirrungen sowie auch zur Herstellung deines alten, großen, guten Rufes dieses Altersheim zu gründen. Selbst bei Hofe, wo man dir seiner Zeit den Kommerzienrathstitel huldvoll verliehen, bist du durch die Betheiligung an den verunglückten Gründungen Randows bloßgestellt. Wenn man aber erfährt, daß der Kommerzienrath Ludwig Gronau mit einer sozialen Reform im Sinne der christlichen Nächstenliebe für seine Arbeiter selbst vorangegangen ist und edelmüthig hunderttausend Mark zur Stiftung eines Altersheim für seine Arbeiter gestiftet hat, so wird man erkennen, wie hoch dein Herz über allen Anfeindungen, Verdächtigungen und Unglücksfällen steht und dein Ruf und deine Stellung sind vollständig hergestellt. Ich möchte den sehen, der es dann noch wagen würde, einen Mann zu verunglimpfen, der im Unglücke und Verluste sich gerade hochherzig und opferfreudig zeigt! Diese humane That wird und soll Allen beweisen, daß das Niedrige und Gewöhnliche, was sie dem Kommerzienrath Gronau andichten und nachsagen, nun doch nicht in ihm wohnt. Zögerst du noch, Ludwig, diese That zu vollbringen?"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein Silberarbeiter in Heilbronn unternahm einen Mordversuch gegen seinen Schwiegervater. Er brachte ihm zwei lebensgefährliche Schußwunden bei und erschoß sich dann selbst.

Kölner Bürgerschaft hierfür wie für den telegraphischen Huldigungsgruß herzlich danken. (Gez.) v. Lucanus." Auch der Marineverein sandte dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich ein Huldigungstelegramm.

* Berlin, 6. Mai. Die Torpedobootsdivision geht am 8. Mai von Köln nach Bonn, am 9. Mai nach Königswinter, Honnef, Remagen und Neuwied; am 10. und 11. Mai nach Coblenz, am 13. Mai nach Rüdesheim.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths machte Bürermeister Lueger Mittheilung über den glänzenden Empfang, den Kaiser Franz Josef in Berlin gefunden hat. Die Stadtvertretung Wiens begrüßte das Ereigniß außerordentlich freudig. Die Gemeinderäthe hörten die Mittheilung stehend an und ermächtigten unter anhaltendem Beifall den Bürgermeister, hiervon der Berliner Stadtvertretung Kenntniß zu geben. Die Blätter erklären die Verleihung der Feldmarschallswürde an Kaiser Wilhelm als eine bedeutsame Thatsache. Das N. W. Tagbl. sagt, der Kaiser bekunde dadurch vor aller Welt das außergewöhnliche Maß der Bundesgenossenschaft, Sympathie und innigen Waffenbrüderschaft, als deren Träger sich Kaiser Wilhelm allenthalben bekunde. Die Verleihung sei eine aus dem Rahmen des Zeremoniells tretende Kundgebung, ein neues Symbol der deutsch-östr.-ungar. Waffengemeinschaft. Das Fremdenblatt bemerkt: „Das Fest in Berlin ist ein zweites Friedensfest neben dem in Paris gegenwärtig gefeierten. Es hat aber für uns eine besondere Bedeutung, weil es zugleich eine Huldigung für unsern Monarchen geworden ist, die beweist, wie sehr ihm Deutschlands Herz entgegenschlägt und wie fest das deutsche Volk mit uns verbunden ist."

Italien.

Rom, 5. Mai. Cardinal Staatssekretär Rampolla richtete an den preußischen Gesandten ein Schreiben mit der Bitte, dem deutschen Kaiser zur Großjährigkeit des Kronprinzen die Glückwünsche des Papstes zu übermitteln. Der Papst hege die aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen des erhabenen Prinzen.

Amerika.

* Rio de Janeiro, 5. Mai. Der Präsident von Brasilien richtete an den deutschen Kaiser ein Telegramm, welches in der Uebersetzung lautet: Ich bitte Eure Majestät, meinen tiefgefühlten Dank zu empfangen für den wohlwollenden Ausdruck der Sympathie, die Eure Majestät mir zur festlichen Begehung des 4. Jahrhundertstages der Entdeckung Brasiliens gütig bezeugt haben. Ich ergreife mit Vergnügen diese Gelegenheit, Ew. Majestät die aufrichtigsten Wünsche der Bundesregierung für Ew. Majestät persönliches Glück und für die immer wachsende Wohlfahrt des deutschen Reiches darzubringen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 6. Mai. Lord Roberts telegraphirte am 5. ds.: Ich bin heute 3 Meilen vom Valflusse eingetroffen. Die Buren stehen am andern Ufer in beträchtlicher Anzahl. Wir beschossen den Feind mit unseren Kanonen 3 Stunden, ohne den Uebergang zu erzwingen, aber die berittene Infanterie Huttons umging die rechte Flanke des Feindes und überschritt den Fluß. Die Division Hamilton verhinderte gestern die Vereinigung zweier Kolonnen der Buren. Kavallerie griff die Buren an, welche flohen und Todte und Verwundete zurückließen. Die Brigade Barton war heute nördlich Ruidam mit dem Feinde im Kampfe begriffen und nahm die Positionen desselben.

* London, 7. Mai. Reuter meldet aus Thabanchu vom 5.: Die Kolonne des Generals Rundle verfolgte die Buren und erreichte sie. Nach lebhaftem Artilleriefeuer wurden die Buren gezwungen, von dem Kopje, welches sie besetzt hatten, sich zurückzuziehen.

Verschiedenes.

Aus Bayern, 2. Mai. Im niederbayerischen Orte Maushaim hat dieser Tage, wie den „Münch. Neuest. Nachr." geschrieben schrieben wird, das leidige „Kammerfensterln" einen schlimmen Ausgang genommen. Ein junger Bursche mußte auf der Leiter längere Zeit warten; er schlief dabei schließlich ein und fiel von der Leiter herab, wobei er sich nicht unbedenklich am Arm verletzte. Unglaublicher Weise wurde der Vorfall amtlich zur Anzeige gebracht, um für den jungen Mann eine Unfallrente zu erhalten. Der junge Mann dürfte wohl mit dem Rentenbezug noch weniger Glück haben, als mit dem — Fensterln.

— Wo bleiben die Schwalben? Bis jetzt sind bei uns nur vereinzelte Schwalben zu bemerken gewesen, ein Beweis dafür, daß der fluchwürdige Vogelmord in Italien in diesem Frühjahre eine besonders große Ausdehnung erlangt hat. Trotz aller Anregungen sind die Regierungen nicht geneigt, der Schwalbenvertilgung durch die Italiener Einhalt zu thun, deshalb ist die Zeit nicht mehr fern, in der wir überhaupt vergeblich auf das Wiedereintreffen der Schwalben warten werden. Dann freilich, wenn die Insektenwelt sich ungehindert ausbreiten und ihr Zerstörungswerk an Saat und Obst vollbringen wird, werden Landwirthe tönende berechtigte Klagen anstimmen — dann aber wird es zu spät sein.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist als Kaffee-Zusatz fast jedem Haushalt unentbehrlich geworden. (Original-Marke in Dosen.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres ist Referendär Edgar Schreiber dem Notariat Durlach II. als Hilfsarbeiter mit den Befugnissen eines Notars für den Amtsgerichtsbezirk Durlach beigegeben.

Karlsruhe den 19. April 1900.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:
Aus Auftrag: Trefzer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,039. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß in der Stallung des Handelsmanns Samuel Maier I. in Malsch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 2. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Gemeinde-Sparkasse Söllingen.

I. Vermögen.

1. Angelegte Kapitalien auf 1. Januar 1899	ℳ	828,307.67.
2. Rückständige Zinsen auf 31. Dezember 1899	„	3,968.47.
3. Stückzinsen von ausstehenden Kapitalien	„	16,777.10.
4. Kassenvorrath nach dem Rechnungsabschluß	„	28,111.25.
5. Inventarwerth	„	807.—.
	ℳ	877,971.49.

II. Schulden.

Guthaben der Einleger auf 1. Januar 1900	ℳ	820,508.98.

III. Vergleichung.

Das Vermögen beträgt	„	877,971.49.
Die Schulden betragen	„	820,508.98.
Verbleibt Reinvermögen	ℳ	57,462.51.

Söllingen den 5. Mai 1900.

Der Verwaltungsrath:
J. Wenz I.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Gottlieb Giesinger von Söllingen ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Montag den 28. Mai 1900,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Durlach, 3. Mai 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 6268. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Müller von Durlach ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

Montag den 28. Mai 1900,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Durlach, 4. Mai 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.15, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 5. Mai 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Dienstag den 8. Mai,
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1.
Wahl eines Mitglieds des Gemeinderaths für die Restdienstzeit des † Gemeinderaths G. F. Blum, d. i. bis 9. November 1903. Die Wahl findet im großen Rathhaussaale von 5—5½ Uhr Nachmittags statt. Wegen der Wahlberechtigung und Wählbarkeit wird auf §§. 12, 9 a, 9 b und 13 der Gemeindeordnung verwiesen.

2.
Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Moltkestraße.

3.
Herstellung eines Kohlenschuppens und einer Werkstätte im Gaswerk.

4.
Herstellung einer Ueberdeckung der Saugröhren im Wasserwerk.

5.
Abschluß eines Dienstvertrags mit Geometer Curt Beinling.

6.
Mittheilungen.

Durlach, 2. Mai 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Holz-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt aus ihrem Gemeindewalde, Distrikt Oberwald, Schlag 1, 9, 30 von dem Aufhiebe einer Eisenbahn-Fläche beim Rangir-Bahnhofe am

Samstag, 12. Mai d. J.

auf dem Platze selbst, zunächst beim Wasserwerke anfangend, versteigern:

Vormittags 10 Uhr: 11 Eichen-, 22 Eschen-Stämme.

Vormittags halb 11 Uhr: 15 Faschinenhaufen, etwa 4 Loose Stumpen.

Die Waldhüter Kappler und Pfalzgraf in Durlach zeigen die Loose vor.

Waldhüter Pfalzgraf sendet auf Verlangen Auszüge über das Stammholz.

Bedingung ist alsbaldige Zahlung bei der Stadtkasse Durlach und Abfuhr innerhalb 14 Tagen.

Berghausen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 8. Mai 1900,
Vormittags 9 Uhr, werde ich in Berghausen am Rathhause bezw. an der Kelter gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Schweine, 2 Steinwagen, 6 Fässer — 900, 800, 739, 169, 153 und 150 Liter haltend —, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 2 Pflüge, 1 Pferdegeschirr, 1 Leiter, 1 Backmulde und 3 Bund Bohnenstecken.

Durlach, 4. Mai 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Sein ganzes Leben lang

kann man sich für 3 Mark einmalige Prämie für **Unfälle** auf **Eisenbahnen, elektrischen** und allen **andern Bahnen** für 1000 Mk. Todesfall, 1000 Mk. Invalidität u. 1 Mk. pro Tag versichern, mit Einschluß von Seefahrten 5—6 Mk. Versicherung bis 100,000 Mk. zulässig. Außerdem empfehle **Unfallversicherung** für **alle Unfälle**, überhaupt, **Spezialversicherungen** für **Radfahrer, Kinder-Unfallversicherungen**, ganz neu, **Haftpflichtversicherungen** für **Jedermann, nothwendiger Schutz** gegen **Vermögensverluste.** Aufträge erbittet: **Kustermann**, Oberinspektor, Karlsruhe. **Persönliche Besuche zu Diensten**, und **erbitte Auftrag per Postkarte postlagernd Durlach.**

Drehermeister,

durchaus selbstständig und mit den Akkordsätzen vertraut, mit genauer Kenntniß der Schrauben- und speziell der automatischen Bänke, Fraiserei und Werkzeugbau von einer Bielefelder Fahrrad-Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. Stellung garantirt dauernd. Offerten unter Anfügung von Zeugnissen und Referenzen an die Expedition dieser Zeitung.

Lehr-Mädchen & -Knaben

gegen sofortige Vergütung suchen

Schiff & Co.,
mech. Schuhfabrik.

Grötzingen.

4 Anstreicher

werden gesucht von

Carl Reusch,
Maler und Farbwaarenhandlung.

Eine anständige fleißige Frau findet den Tag über häusliche Beschäftigung in einem Privathause. Näheres bei der Expedition.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 118.

Folgende Aecker

sind aus freier Hand zu verkaufen: 2½ Viertel im Pfeil, 1 Viertel im Bergfeld und 1 Viertel auf der Renth. Näheres

Baselthor 13 a.

Klee zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen sich melden bei der Exped. d. Bl.

Ein Abnehmer für

40—60 Liter gute Vollmilch

wird gesucht. Näheres bei

Chr. Häußler, Kronenwirth,
Schützingen bei Illingen i. W.

Tabakstaub

ist zu haben per Pfund 3 ℳ bei

J. Doll, Auerstraße,
Cigarrenfabrik Hilken & Kübelstein.

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum zu Umzügen in und außer der Stadt, im In- und Auslande mit fein gepolsterten **Patent-Möbelwagen** per Bahn ohne Umladung. Ein- und Entladen ganzer Waggons, sachkundige Verpackung von Gegenständen aller Art unter selbständiger Leitung und Garantie.

Durch sachkundige Vertretung an allen größeren Hauptplätzen des In- und Auslandes bietet sich sehr oft billige Hin- und Rückladung.

Zeugnisse über größere tadellose Umzüge stehen zu Diensten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Nichte und Enkelin

Mina Kayser,

für die Blumenspenden und die ehrende Leichenbegleitung, insbesondere Seitens ihrer Jugendgenossinnen, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Meyer sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank auch den Herren Gebr. Knopf in Karlsruhe für ihre Theilnahme.

Durlach den 6. Mai 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kayser, alt.

Liederkranz Durlach.

Die Gesang- und Musik-Proben finden wieder regelmäßig statt.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Marie

im Alter von 23 Jahren in Paris nach kurzem Kranksein uns durch den Tod unerwartet entrissen wurde.

Um stille Theilnahme bittet

Familie August Haas.

Durlach, 5. Mai 1900.

Bruchleidende! Sichere Hilfe, größter Schutz durch meine erprobten Fabrikate.

Von Aerzten und Patienten empfohlen. Strengste Verschwiegenheit. Als erfahrener Fachmann und Erfinder des Systems der elast. **Bruchbänder, Bruchtragbeutel, Leibbinden, Nabelbinden, Mutterbinden etc.**, welche direkt von mir zu beziehen sind, warne ich vor Nachahmungen meiner Originalmodelle. **Max Reischock,** prakt. Bandagist, Stuttgart-Cannstatt. Vertreter anwesend **Dienstag den 8. Mai von 12—7 Uhr im Gasthof zur Krone in Durlach.**

Eau de Cologne „Zur Stadt Mailand"

Alleinverkauf für Durlach: **Löwenapotheke.**

Allein hergestellt nach dem Originalrecept des Erfinders Feminis, prämiirt mit d. höchsten deutsch. Preisen. Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Täglich frische

Spargeln,

wirklich Ia. Waare, empfiehlt zu jeweils äußersten Tagespreisen

Fried. Barié jr.

Spargeln,

Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, per Pfund von 30 ℳ an, bei

Frau **Bauer,**
Mühlstraße 2.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Friedrichstr. 10,** 1. St. l.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Pfinzvorstadt 5.**

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinverkauf:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. **Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.**

Philipp Luger & Filiale.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen.

Bahnhofstr. 2.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen

Jägerstraße 16.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

I. Quartal 1900.

Jöhlingen:

13. Jan.: Elisabethe Ehnis, geb. Schwarz, Schuhmachers Ehefrau, 59 J.
1. Febr.: Sara Metzger, geb. Schwab, Handelsmann Wtb., 66 J.
5. „ Franz Anton Schell, verheir. Maurer, 48 J.
20. „ Adrian Jäger, verheir. Landwirth, 78 J.
24. „ Philipp Kettner, led. Landwirth, 65 J.
28. „ Babette Walter, geb. Straub, Landwirths Wtb., 84 J.
10. März: Leopold Spißler, verwittw. Landwirth, 75 J.
16. „ Lorenz Strobel, verheir. Schuhmacher, 66 J.
24. „ Leopold Kuld, led. Taglöhner, 19 J.
31. „ Barbara Backof, geb. Weinacker, Landwirths Wtb., 66 J.

Kleinsteinbach:

24. Jan.: Friedrich Gießinger, verheir. Fuhrmann, 70 J.
30. „ Christiane Krauß, geb. Maag, Steinhauers Wtb., 62 J.
18. März: Christoph Merkle, verheir. Landwirth, 78 J.

Königsbach:

9. Jan.: Katharine Gräßle, Feldhüters Ehefrau, 51 J.
25. „ Luise Engel, led. Dienstmädchen, 21½ J.

Langensteinbach:

8. Jan.: Emilie Becker, ledig, 23 J.
21. „ Johann Becker, verh. Glaser, 66 J.
1. Febr.: Johann Kies, verheir. Feldhüter, 60 J.
2. „ Karoline Cronenwett, led Fabrikarbeiterin, 21 J.
25. „ Friedrich Merkle, verheir. Küfer, 53 J.
2. März: Ernst Christian Kirchenbauer, verh. Schuhmacher, 67 J.
27. „ Philipp Jakob Ukele, verheir. Schreiner, 63 J.
13. „ Gottlieb Becker, Wittwer, 78 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach